



»Die guten Seiten der Zukunft«

44. Folge

Rechtfertigt die Klimakrise zivilen Ungehorsam?

Ein Vortrag von Patrick Zoll und Vincent Schäfer

Anmoderation Manuel Schneider

Hallo zusammen – willkommen zu einer weiteren Folge unseres oekom podcast. Am Mikrofon ist Manuel Schneider.

Seit jeher gehört ziviler Ungehorsam dazu: zum Repertoire sozialer Protestbewegungen. So auch angesichts der globalen Klimakrise, deren dramatische Auswirkungen auf Mensch und Natur immer unübersehbarer werden. Unübersehbar wird dabei auch, dass die Antworten der Politik auf die Krise nicht genügen, um das Schlimmste abzuwenden und die globale Erderhitzung einzudämmen.

Das ruft (meist) junge Aktivist:innen auf den Plan. Im Namen des Klimaschutzes schwänzen sie die Schule, besetzen Bäume, blockieren Kohlebagger oder legen den Straßenverkehr lahm. Sie stören damit nicht nur das öffentliche Leben; sie sind zunehmend auch bereit, Gesetze zu brechen, um damit – nur scheinbar paradox – auf die *Einhaltung* von Gesetzen für mehr Klimaschutz zu pochen. In Bayern droht für solches Engagement – neben Geldbußen – u.a. mehrwöchige Präventivhaft. Während in den Medien eine zunehmend aggressiv geführte Debatte über verschiedene Formen von Klimaprotesten geführt wird, überbieten sich Politik und Justiz gegenseitig in dem Bemühen, in friedlichen Klimaaktivist:innen nichts anderes als Mitglieder einer kriminellen Vereinigung zu sehen – und sie entsprechend strafrechtlich zu verfolgen.

So als sei der zivile Ungehorsam von Gruppen wie der sog. Letzten Generation nicht eher als Antwort auf das zu sehen, was man auch *staatlichen Ungehorsam* nennen könnte. Nämlich die Weigerung oder Unfähigkeit der Politik, in Sachen Klimaschutz endlich das umzusetzen, zu dem sie sich selbst verpflichtet hat. Zu dem sie aber auch unsere Verfassung auffordert, wie das wegweisende Urteil des

Bundesverfassungsgerichts zum mangelhaften Klimaschutzgesetz der Bundesregierung deutlich gemacht hat.

In dem nun folgenden Podcast wird zunächst der Theologe und Philosoph *Patrick Zoll*, Professor an der Hochschule für Philosophie München, auf Geschichte und zentrale Merkmale zivilen Ungehorsams eingehen. Hierbei wird er insbesondere die Frage erörtern, ob und inwieweit klimaaktivistische Handlungen wie die der „Letzten Generation“ moralisch zu rechtfertigen sind – also *legitim* sind (wenn auch womöglich illegal).

Vincent Schäfer, Student ebenfalls an der Münchner Hochschule für Philosophie, wird im Anschluss aus Sicht eines Aktivisten seine Motive erläutern, warum er sich bei der Letzten Generation engagiert. 16 Tage lang, über Weihnachten und Neujahr, saß er für seinen zivilen Ungehorsam in Präventivhaft – ohne reguläres Gerichtsverfahren. Das umstrittene bayerische Polizeiaufgabengesetz macht's möglich.

Sie hören die leicht bearbeitete und gekürzte Aufzeichnung einer Vortragsveranstaltung, die Ende April im *münchner zukunftssalon* stattfand. Beginnen wird Patrick Zoll, Jesuit und Professor für Politische Philosophie und Metaphysik an der Münchner Hochschule für Philosophie.

Zwischenmoderation

Das war der Vortrag des Theologen und Moralphilosophen Patrick Zoll. Ihm folgt nun zum Abschluss ein kurzes Impulsreferat von Vincent Schäfer, Student an der Münchner Hochschule für Philosophie und bekennender Klimaaktivist. Er berichtet weniger von den 16 Tagen in der bayerischen Justizvollzugsanstalt in München-Stadelheim, die ihm seine zivilen und gewaltfreien Proteste eingebracht haben. Vielmehr über seine Motive und seine persönlichen Gewalterfahrungen, aber auch über den öffentlichen Gewaltdiskurs, so wie er ihn wahrnimmt.